

Investmentfonds

Platz da für Aufsteiger!

Anleger rennen Starmanagern die Bude ein. Doch im Schatten der Altstars wächst eine neue Generation von Top-Sellern heran. Welche Fonds-Aufsteiger wir deshalb im Auge behalten



Chancen für Newcomer:
Für Fondsanleger lohnt es sich, auf gut gemanagte, aufstrebende Mischfonds zu setzen

Altmeister, Börsenprofessor und Superstar: Wer sich mit solchen Auszeichnungen schmücken darf, muss über eine lange Zeit bewiesen haben, dass er den Markt schlagen kann. Anleger belohnen die Konstanz der Ergebnisse oft mit einem wahren Geldregen. Beispiel Flossbach von Storch: Gleich drei der zehn Fonds mit den höchsten Mittelzuflüssen in Deutschland im dritten Quartal 2020 werden von der Kölner Vermögensverwaltung gemanagt. Mehr als drei Milliarden Euro flossen allein diesen drei Fonds in diesem Zeitraum zu. Keine schlechte Wahl. Doch aufgepasst: Im Schatten der schillernden Vorbilder wartet eine Reihe von Vermögensverwaltern mit teils besseren Ergebnissen auf. Einige davon haben das Zeug zum Top-Seller von morgen.

Die Top-Seller von morgen. Der Seilern Global Trust ist einer davon. Der im Team von Tassilo Seilern gemanagte Mischfonds legte in den vergangenen zehn Jahren im

Schnitt zweistellig zu. Die Strategie ging 2020 ebenfalls auf. „Unser Erfolg beruht auch 2020 auf dem Kauf und dem Halten exzellenter Firmenanteile sowie dem Festhalten an unserer bewährten und lang erprobten Philosophie“, fasst Seilern den Anlagestil zusammen. Was ganz einfach klingt, ist es nicht. Hinter der Aktienausswahl steckt eine Menge Arbeit im hauseigenen Analyseteam.

Mit einer jeweils ganz eigenen Strategie zeigen auch der von Georg Graf von Wallwitz und Ernst Konrad gemanagte Phaidros Funds – Balanced, der Enrak Wachstums und Dividende der Kirix Vermögensverwaltung sowie der von Robert Beer verantwortete LuxTopic – Flex, dass sie das Potenzial zum Dauerbrenner haben. Ihnen gemeinsam ist das strikte Einhalten ihrer Strategie in guten wie in schlechten Börsenzeiten. ■ ▷

HEIKE BANGERT

LUXTOPIC – FLEX

Zielgenaue Absicherung

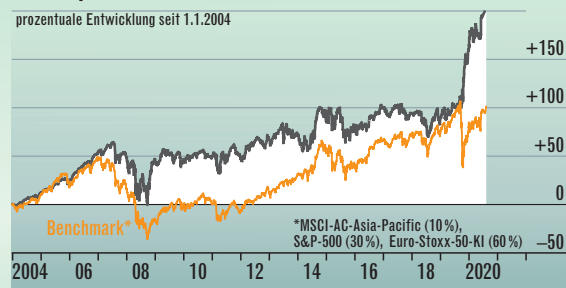
„Ich arbeite seit 35 Jahren in der Finanzbranche“, bekennt Robert Beer, „wenn ich im Lauf der Jahre etwas gelernt habe, dann, dass es sich lohnt, Verluste zu vermeiden.“ Im Krisenjahr 2020 ging die Formel für den LuxTopic – Flex bestens auf. Im Gegensatz zu vielen anderen profitierte der global investierende Mischfonds des Vermögensverwalters aus dem bayerischen Parkstein in der Oberpfalz von der Krise. Der Erfolg fußt auf der zielgenauen Absicherung. Das Portfolio ist die meiste Zeit über Put-Optionen abgesichert. Brechen die Kurse ein, verkauft Beer seine Absicherung just zu einem Zeitpunkt, an dem Aktien günstig sind. Mit dem Absicherungsge Gewinn kauft er sich günstig am Aktienmarkt ein und zieht seine Absicherung auf einem niedrigen Level nach. Rund zwei Prozent kostete das in der Vergangenheit. Für Anleger zahlte es sich aus – mit einer Wertentwicklung von 50 Prozent allein im vergangenen Jahr.

Der Fonds investiert zu 60 bis 90 Prozent in wachstumsstarke Weltmarktführer. Derzeit führen Aktien wie die Münchener Rück, Apple, Airbus, FedEx, Alphabet, ASML und Air Liquide die Aktienliste im Fonds an. „Wir investieren nach einem Momentum-Modell und suchen gezielt nach Unternehmen, die Geld verdienen und eine starke Marktposition innehaben“, erläutert Beer. Rund 200 Aktien aus dem Dow Jones und der Nasdaq-100, die Werte des Euro-Stoxx-50 und des Dax und „eine Handvoll Aktien aus dem asiatischen Raum“ bilden sein Anlageuniversum. Am Ende des Selektionsprozesses werden 50 bis 60 Titel ausgewählt.

Starkes Abschneiden

2020 war ein Top-Jahr für den LuxTopic – Flex. Er legte um 50 Prozent zu. Doch er bietet auch künftig gute Renditechancen bei einem moderaten Risiko mit einer Schwankungsbreite von 13 bis 14 Prozent.

LuxTopic – Flex A



WKN/ISIN (ausschüttend):	AOCATN/LU0191701282
Fondsvolumen:	34,5 Millionen Euro
TER (Gesamtkostenquote):	2,64 Prozent
Wertentwicklung 1/3/5/10 Jahre p.a.:	50,5/15,5/9,7/7,0 Prozent
Volatilität 3/5 Jahre annualisiert:	14,0/13,4 Prozent

Wertentwicklung auf Euro-Basis

Quelle: Robert Beer